

Liebe Gemeinde,

jedes von uns hat im Lauf seines Lebens Tätigkeiten ausgeübt, Berufstätigkeiten oder auch nebenberufliche Tätigkeiten. Zählen wir ein paar davon auf: Da war jemand in der Krankenpflege, in der Altenpflege, war Sekretärin, war Ärztin, Anwältin, war Hausfrau und Mutter, hat Kinder erzogen. Sie mögen fortfahren, jedes mag seinen Beruf herholen. Und nun das Schöne: **Der Apostel Paulus nennt diese Tätigkeiten „Wege“.** Jedes hat seinen Weg genommen, ist seinen Weg gegangen. Und dann spricht er davon, daß es einen Weg gebe über alle Wege. Die eben genannten Wege, die gehen ein Stück weit und dann sind sie zu Ende gegangen. Aber der Weg, von dem Paulus spricht, der führt über alle Wege hinaus: Er spricht von der Liebe. Und das wollen wir jetzt lesen:

„Strebet über alles Bisherige hinaus. Ich zeige euch den Weg, der über alles hinausführt.“ Jetzt denken wir an unsere Berufstätigkeit und auch die nebenberufliche Tätigkeit, und nun wäre da „ein Weg, der über alle Wege hinausführt“. Paulus spricht von der Liebe. Von ihr sagt er: „Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig, sie ist niemals eifersüchtig, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf, sie handelt nicht unschicklich, sie sucht nicht den Vorteil, sie läßt sich auch nicht herausfordern, sie trägt das Böse nicht nach, sie freut sich nicht am Unrecht. Allemal freut sie sich an der Wahrheit. Die Liebe erträgt viel. Sie glaubt, sie hofft, sie hält stand. **Die Liebe endet nicht.**“ Also bleibt nach all unseren Wegen der Weg der Liebe. „Es bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei. Am größten unter ihnen aber ist die Liebe.“

Nun wollen wir versuchen, das ein bißchen herauszukriegen: Was und wie ist denn „Liebe“? Wenn man die Bibel liest und entdeckt dieses Wort schon im AT, dann kommt man dahinter: Liebe ist nicht einfach Gem-Haben. Liebe ist Praxis, Liebe ist eine Tat, und immer geht's um ein Mitmachen, Mitspielen, Mittun, darum, sich nicht zu verweigern, nicht zu sträuben, sich nicht einfach zurückzuhalten.

Und nun wär's an uns, zurückzuhorchen in unser Leben. Dann würden wir doch entdecken, daß **in all unseren Tätigkeiten, Berufstätigkeiten und nebenberuflichen Tätigkeiten dies Lieben immer auch schon mit dabei war.** Und nun hören wir die wunderbare Nachricht: Wenn die Nebentätigkeiten und Berufstätigkeiten als solche wegen Alter oder Krankheit aufhören oder weil es uns aus anderen Gründen an Kraft und Gelegenheit mangelt, dann dürfen wir wissen: Die Liebe, die geht weiter, die hört nicht auf. Jetzt muß jedes von uns ein bißchen in sein Leben schauen: Wo ist mir heute, hier, in diesem Hause oder daheim die Gelegenheit, die Praxis gegeben, zu lieben? Dann dürfen wir denken, was der heilige Paulus wahrgenommen hat: Das ist ein **Weg, der weiterführt als alle Wege. Er führt bis in den Tod und hört auch im Tode nicht auf.** Die Liebe hört niemals auf. Das ist die Botschaft an uns zum heutigen Sonntag.